



## Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at <http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content>.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact [support@jstor.org](mailto:support@jstor.org).

der *physica ratio super Virgilium* oder der Mythologie desselben Verfassers, die ich vorbereite, noch weiter zu begründen. Einstweilen wollen wir an Cicero's Ausspruch halten: *Nos, qui sequimur probabilia, nec ultra id, quam quod verisimile occurrat, progredi possumus, et refellere sine pertinacia, et refelli sine iracundia parati sumus.*

Dr. Laur. Persch.

### Zur römischen Topographie.

In einer N. 28. und 29. der Zeitschrift für die Alterthumswiss. v. d. J. abgedruckten Recension des Herrn Prof. Preller über Abens Mittelitalien, worin mein verstorbener Freund ziemlich kühl, überschwänglich dagegen Herr Dr. Henzen gelobt wird, findet sich Col. 222. folgende Stelle: „Unter anderm werden der ältesten Mauer „Roms Thürme gegeben, nach der Barronischen Stelle vom Circus V, „153 ed. Müller., welche Bunsen auf die Stadtmauer bezogen „hatte, eine Anwendung, gegen welche Becker mit Recht protestirt „hat. Ref. bemerkt beiläufig, daß jene Interpretation, wie manches „Andere in der Bunsenschen Topographie, in erster Instanz von „Niebuhr herkommt, in dessen Vorträgen über alte Geographie, „die Ref. neulich in einem von guter Hand nachgeschriebenen Hefte „nachzulesen Gelegenheit hatte, bei einer kurzen Topographie dieses „und andere Paradoxa vorkam.“ Ich muß zur Steuer der Wahrheit erklären, daß Bunsen ein Heft jener Vorträge im Sommer 1836 oder 37 durch mich zuerst zu sehen bekommen hat, es also im Jahr 1823 nicht benutzen konnte. Daß er übrigens Niebuhr Vieles verdankt, hat Bunsen Besch. d. St. Rom Bd. I. S. IX. deutlich genug ausgesprochen, und es war somit die Bemerkung des Hrn. Preller, auch wenn sie keine Verdächtigung enthalten sollte, vollkommen überflüssig.

Wenn aber Hr. Preller der „ältesten Mauer“ keine Thürme geben will, so rathe ich ihm, ehe er die Topographie weiter behandelt, den Livius zu lesen, welcher XXV. 7 erzählt, daß creati sunt quinqueviri muris turribusque reficiendis; und wenn er die Becker'sche Ansicht über die Porta triumphalis theilt, den Cicero zu beherzigen, welcher ad Attic. VII. 7. schreibt: Itaque, si hoc imperium mihi molestum erit, utar ea porta, quam primam videro, folglich das Triumphalthor den übrigen Thoren der Stadtmauer völlig gleichstellt.

Da ich einmal Livius erwähne, so hole ich hier eine Bemerkung über XXXII. 26. nach, damit es nicht scheine, als habe ich bei der Widerlegung von Beckers falscher Annahme über die Lautumien (Röm. Top. in Leipz. S. 15.) eine für diese zeugende Stelle zu erörtern mich gescheut. Sie beweist nämlich gerade das Gegentheil von Hrn. Beckers Behauptung. Die Karthagischen Geißeln hatte man in Rom und Latium in privato, die Kriegsgefangenen in publico carcere verwahrt. Da ihrer wegen Besorgnisse entstanden, wurde für die latinischen Orte verordnet, ut et obsides in privato servarentur . . et captivi . . in nulla alia quam in carceris publici custodia essent. In Rom geschah Aehnliches, und wenn Livius sagt: vigiliae per vicos servatae, iussique circumire eas minores magistratus; so bezieht sich dieß auf die Geißeln, welche durch die vici zerstreut waren: auf die Kriegsgefangenen im Kerker, was folgt: et triumphari carceris lautumiarum intentiorem custodiam habere iussi. Carcer lautumiarum ist also nichts Anderes als carcer publicus im Gegensatz zu einer custodia privata. In einer solchen, einem carcer privatus, saß ohne Zweifel Jul. Sabinus bei M. Seneca Controv. 27. p. 300 Bip. und litt dort solchen Hunger, wie ἐν φυλακῇ ἀδέσμῳ Asinius Gallus (Dio Cass. LVIII. 3., Tac. Ann. VI. 23.), Drusus (Tac. ib.), Narcissus (Tac. Ann. XIII. 3), so daß er darum bat, in den Carcer publicus, die Lautumia, gebracht zu werden.

Ursichs.